

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

Mr. 20. Sonntag, den 20. Juli 1823.

**Ueber störenden Applaus im Theater.**

(Eingesandt.)

Der Einsender dieser Zeilen hat allemal bei der Aufführung einer Oper bemerkt, daß theils während einer Arie, theils am Schlusse derselben, das Ritornell unterbrochen \*) und durch das Fortissimo des Händeklatschen und Bravo-Jauchen so übertönt wird, daß man von jenem gar nichts hört und der Hauptzweck desselben verloren geht; denn abgesehen davon, daß das Ritornell dazu dient, dem Sänger nach dem Vortrage eines Haupt-

\*) Wenn auch eitle Künstlerinnen, die bei den letzten Noten des Gesanges dem Publikum durch Zeichen zu verstehen geben, daß nun Applaus erfolgen möge, applaudirt werden, ehe noch das Stück ganz geschlossen ist, so sollte dies bei wirklichen Künstlerinnen durchaus nicht geschehen, die ja selten nach dergleichen Beifallsbezeugungen zu geizen pflegen.

theils des Stückes Zeit zu seiner Erholung zu lassen, so soll es auch die Haupttheile des Ganzen aneinander ketten und Einheit und Zusammenhang in's Ganze bringen. — Hierauf achten aber die klatschenden Kenner nicht, sondern, ehe noch das Gesangstück vollendet ist und das Ganze durch das letzte Ritornell völlig zur Ruhe gebracht wird, erschallt ein so starker Applaus, daß der Schlußsatz dadurch verloren geht, und also das Ende fehlt. —

Sollte man daher nicht wünschen, daß der Applaus, wenn er nun durchaus nicht wegbleiben soll, erst nach Beendigung eines Tonstückes zu erkennen gegeben werde, oder, was wohl das Beste wäre, ganz wegfiel? — Die größte Ruhe während des Vortrags mag für den Künstler der belohnendste Beifall seyn.

Ernst Müller, Redakteur.

**Vom 12. bis zum 18. Juli sind allhier begraben worden:**

**S o n n a b e n d.**

Ein Mann 52 Jahr, Hr. Joh. David Wilh. Becker, verpflichteter Waarenmäkler, in der Petersstraße.

Eine Tgfr. 37½ Jahr, Christian Winkler's, Marstallknechts hinterlassene Tochter, in der Reichsstraße.

Ein Knabe 4½ Jahr, Christian Gottlob Engelmann's, Markthelfers Sohn, ebendasselbst.

Ein Mädchen 23 Wochen, Joh. Gottlieb Estelt's, Bürgers und Hausbesizers Tochter, auf der Neugasse.